

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Papageyen der neuen Welt

[urn:nbn:de:bsz:31-263093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263093)

Papageyen der neuen Welt.

Die zweite Hauptklasse sind die Papageyen der neuen Welt, die, wie gedacht, nichts mit den Gattungen der alten Welt gemein haben.

Columb fand in der ersten Insel von Amerika, die er entdeckte, nichts als Papageyen. Er brachte welche, zum Beweise seiner neuen Entdeckungen, mit nach Spanien zurück und die Papageyen waren wegen ihrer viel größeren Schönheit als der bisher bekannten, lange Zeit die vornehmste Tauschwaare zwischen Europa und Amerika.

Man theilt die Papageyen der neuen Welt gleichfalls in 6 Hauptarten, nämlich:

- 1) in Ara's;
- 2) in Amazonens;
- 3) in Papegai's;
- 4) in Crif's;
- 5) in Periches mit langem Schwanze;
- 6) in Periches mit kurzem Schwanze.

Nro. 1. Der Ara.

Der Ara ist unter allen Papageyen der größte und schönste; denn sein prächtiges Gefieder glänzt von Purpur, Gold und Azur. Er hat ein stolzes Ansehen, läßt sich aber leicht zahm machen. Seine Charakteristik ist seine Größe, sein langer und zugespitzter Schwanz, die weiße nackte Haut um die Augen, und sein widriges Geschrei: Ara! Ara! wovon er auch den Namen erhalten hat.

Nro. 2. Die Amazone.

Diese Papageyenart wohnt am Amazonenflusse, woher sie auch den Namen hat, hat immer Roth auf den Schwingen der Flügel, und ist sehr schön und glänzend von Farben.

Nro. 3. Die Papegai's

sind minder selten als die Amazonen, haben kein Roth auf den Flügeln und gewöhnlich einen großen Bart von herabhängenden Federn. Sie sind meist in Cuba und Guyane einheimisch.

Nro. 4. Der Crif.

Diese Papageyenart hat viel ähnliches mit der Amazone, auch Roth auf den Flügeln und im Schwanze, ist aber schmutziger von Farbe; und meistens grün. Er wohnt in Cayenne.

Nro. 5. Die Perriche mit langem Schwanze.

Es gibt der Perrichen eine große Menge Gattungen in Amerika. Gegenwärtige ist die sogenannte gelbe Perriche aus Brasilien.

Nro. 6. Die Perriche mit kurzem Schwanze.

Diese Art welche auch *Tonis* heißt, ist die kleinste Papageyenart in Amerika, nicht viel größer als ein Sperling, und gleicht den Perrichen der alten Welt ziemlich. Die hier abgebildete Gattung davon ist schön grün, hat gelbe Flecken auf Flügeln und Schwanze, wohnt in Guyane, und lernt leicht sprechen.

Amerikanische Papageyen.

Amerika hat seine eignen Papageyen, welche von den asiatischen und afrikanischen sowohl in der Farbe als Bildung verschieden sind. Dagegen findet man in Amerika auch keinen einzigen Papageyen der alten Welt ursprünglich einheimisch. Unter den Amerikanischen Papageyen zeichnet sich vor allen die Familie der *Ara's* aus. Sie haben ihren Namen von ihrem Geschrei. An Größe und Stärke übertreffen sie alle übrigen Papageyen, auch in der alten Welt. Auch ihr Schwanz ist verhältnismäßig länger als bei den übrigen; sie haben ferner eine wirklich kahle Haut um den Augen, welche sich sonst bei keinem Papagey befindet. Ihr Gefieder ist über alle Beschreibung prächtig, so daß sie auch hierin die übrigen übertreffen. Sie haben einen stolzen Gang, einen edeln Anstand, und scheinen es gleichsam zu wissen, daß sie schön sind. Dabei zeigen sie ein stilles ruhiges Wesen, lassen sich leicht zahm machen, und gewinnen ihre Gefangenschaft so lieb, daß sie, wenn man sie auch gehen läßt, dennoch in die Wohnung ihres Pflegers zurück kommen. Sie wohnen bloß zwischen den Wendekreisen, sowohl auf dem festen Lande, als auf den Inseln von Amerika.

Als Columbus nach Quadeloupe kam, sah er dieses prachtvolle Geschöpf, als Zierde der schattigen dunkeln Wälder, und erstaunte über ihre unvergleichbare Schönheit. Die, welche mit nach Europa gebracht wurden, fanden allgemeine Bewunderung und Beifall. Sie wurden so hochgeschätzt, daß Könige und Fürsten sie als kostbare Geschenke nahmen und gaben. — Die Familie besteht etwa aus drei Gattungen, nämlich dem rothen, dem blauen und grünen *Ara*.

So schön ihre Gestalt und ihr Gefieder ist, so widrig ist ihre Stimme. In einem starken und rauhen Tone schreien sie unaufhörlich: *Ara!* Unter ihnen nimmt

ztes Best.

Ⓒ